seiner Bedeutung für das eigne Interesse ihn gegen die nachteiligen folgen des Krieges zu schützen suchte, so daß die Stadt auch in der Zeit des Krieges "des Landes bestes Usylum und armer Verjagter, Dürftiger und Kranker Upothek und Brotkammer" genannt werden konnte. 45)

Dabei konnte es nicht ausbleiben, daß mit der Wohlhabenheit auch Prachtliebe einriß. Die Ceipziger Bürgersfrauen trugen sich, wie die Kleiderordnung von 1626 rügt, "nicht auf ehrbare deutsche, sondern auf ausländische Manier mit mehrfachen goldenen Ketten, handschuhen mit Gold und Derlen gestickt, goldenen Dolden durchs haar, in Summa fo, daß es nicht abligen, sondern gräflichen und höheren Standespersonen gleich ift." Und über die 1631 beim Berannahen der Schweden nach Dresden geflüchteten Leipzigerinnen fagt die Kurfürftin: "Das Weibsvolt von Leipzig thut nichts, denn Hoffart und Pracht in Kleidung herein nach Dresden bringen, damit hier unfre Dresdener Schlappen vollends in ihrem halsstarrigen Sinne wegen übermäßiger hoffart in Kleidung perstärkt merben."

Hinsichtlich seiner Bedeutung in geistiger Hinsicht galt Ceipzig damals für den Mittelpunkt deutscher Wissenschaft und Bildung, auch im Auslande war es dafür bekannt. Der starke Besuch der Universität, über 3000 Studierende, ist das beste Zeugnis dafür, was für eine Meinung man von derselben hatte. Dieser zahlreiche Besuch ist, ganz abgesehen von der Anziehungskraft, welche die Namen einzelner Lehrer ausübten, dem Umstande zuzuschreiben, daß die Stadt mehr als irgend eine andre dem studierenden Jüngling Gelegenheit bot, sich eine allgemeine Vildung anzueignen. Daher sagt Cessing, daß man